

Gesundheitliche Erfolge durch das Tatsu-Ryu-Bushido . . .

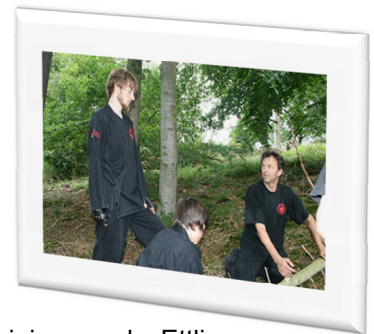
Eine Referent von Ingolf Vogel am 26. September 2010



Vor etlichen Jahren hatte ich einen schrecklichen Autounfall, bei dem ich den 4. + 5. Halswirbel brach. Die Folge war ein inkomplette Querschnittslähmung und 6 Monate Krankenhausaufenthalt. Als Fallschirmjäger war ich auch begeisterter Kampfsportler und betrieb Judo und Karate. Doch nun musste ich nach meiner Krankenhauserlassung erst einmal wieder das Laufen lernen wie ein kleines Kind und meinen Bewegungsapparat kontrollieren. Tägliche Krankengymnastik und Ergotherapie bestimmten

meinen Alltag. Nach Jahren konnte ich endlich Arbeiten. Wenn auch etwas eingeschränkt, aber mit langsamen, jedoch stetigen Verbesserungen. An Kampfsport war jedoch nicht mehr zu denken.

Da ich selbständig in der Gala-Baubranche arbeite, lernte ich Kollegen wie Manuel Huck und Timo Gartner kennen. Letzterer war ohnehin schon bekannt für extremes Kampftraining.



Wir stellten durch Gespräche fest, dass wir alle früher Kampfsport betrieben. Jetzt aber Manuel + Timo die Kampfkunst der Samurai Tatsu-Ryu-Bushido betreiben. Ich war begeistert und wurde auf ein Probetraining nach Ettlingen eingeladen. Erst musste ich ermutigt werden mit zukommen mit den Worten: Mach einfach mal mit, so gut wie es für Dich geht.“



Timo zeigte Finger und Armhebel und „ verbog“ mir dabei Handgelenk und Finger. Plötzlich konnte ich meine Hand vollständig öffnen und die Finger viel besser bewegen als vorher. Was jahrelange KG und Ergo nicht ganz geschafft haben, wurde durch Timo in nur einer Trainings Einheit erreicht.

Jetzt war ich nicht nur vom Mythos und den Legenden der Samurais begeistert, sondern auch durch meine Gesundheitlichen erfolge beflügelt.

Timo grinste und sagte:“ Das geht jetzt weiter so!“ Manuel gründete das

Dojo Waldbronn und ich folgte ihm, da wir zusammen arbeiten und beide in Waldbronn wohnen. Durch seine ruhige und geduldige Art hat er es geschafft mir sogar eine Rolle vorwärts und rückwärts beizubringen, was zuvor für mich unmöglich war. Auch Liegestütze waren für mich unmöglich. Manuel ermutigte mich durchzuhalten mit seinen Lieblingsworten:“ Beißen, Beißen, Beissen... auf geht's , und siehe da ich schaffte eine Liegestütze und meine Muskeln wurden kontinuierlich wieder aktiviert was zuvor abermals unmöglich schien.



Manuel sagte: "Alles ist möglich, geh einfach deinen eigenen Weg!". Ganz nebenbei haben die Jugendlichen freiwillig mit dem Rauchen aufgehört. Und siehe da alle berichten, dass sie jetzt besser Luft bekommen und im Ausdauertraining besser durchhalten.

Der Unterschied zwischen Kampfsport und Kampfkunst, dass jeder seinen eigenen Weg geht ohne Druck von Vorgaben oder

Wettkämpfen. Jedoch mit dem stetigen Ziel Perfektion zu erreichen oder zumindest mir Ehrgeiz daran zu arbeiten. Obgleich der Respekt vor Ranghöheren Mitgliedern sehr gross ist, dient der Gürtel gleich welcher Farbe, auch wenn er nach außen einen höheren Leistungsgrad signalisiert in erster Linie dem Zweck den Gi zusammenzuhalten und die verwendeten Waffen zu verstauen. Jeder lernt von jedem.

Selbst ein Meister ist wie der Schüler, offen sein ist alles. Einer für alle und alle für einen als Ehrencodex. Eine Aussage unseres Oberhauptes Seiko-Shihan Christian Wiederanders die zu denken gibt.

Während des Zeltlagers in Gerbach, gab es von Sensei Torsten eine Lektion. Er sagte: "Alle die mit dem Tanbo umgehen können bleiben hier, die anderen wechseln ins 2. Dojo gegenüber. Natürlich blieb ich stehen und war auf die Lektion gespannt. Und die kam! Er fragte uns vorab nach den Tugenden eines Samurais. Wir wussten von Mut, Ehre, Stolz, Treue usw. Aber es fehlte ihm die wichtigste! Er sagte: "Jetzt betreibe ich bereits über 20 Jahre Kampfkunst und betrachte mich immer noch so, nicht den Tanbo zu beherrschen. Die wichtigste Tugend eines Samurai sei Bescheidenheit". Mir lief es eiskalt den Rücken runter und ich wollte das Dojo wechseln, doch er sagte: "Du bleibst jetzt hier."

Die 2. Lektion war für mich eine perfekte Vorführung und Techniken des Tanbo, die ich erstaunlich gut umsetzen konnte. Naja es hat jedenfalls super geklappt und ich konnte irgendwie meine Handgelenke besser bewegen! Aber eigentlich wollte ich doch bescheiden sein!

Jedoch sehe ich es als meine Pflicht an, meine gesundheitlichen Erfolge anderen mitzuteilen und bin stolz darauf Mitglied im Tatsu-Ryu-Bushido sein zu dürfen.

Ingolf Vogel, Dojo Waldbronn

